



Preiswürdig,

liebe Leserin, lieber Leser, präsentiert sich der heutige Hauseingang.

Denn die Rekonstruktion des Wappens am Portal von Schloss Trautskirchen (*links*) durch den Bamberger Bildhauer- und Steinmetzmeister Christoph Mai und sein Team von Monolith Steinrestaurierung gewann den ersten Platz des Peter-Parler-Wettbewerbs. Dieser renommierte Preis der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Bundesinnung wird Ende Mai wieder auf der Nürnberger Fachmesse stone+tec an die Gewinner verliehen. Wir gratulieren herzlich!

Haus eingang

Wer gerade kein Portal besitzt und sein Haus durch eine einfache Tür betritt, findet in dieser Ausgabe trotzdem interessante Informationen, im Mittelpunkt steht diesmal das Wohnen, genauer: die Möbeltrends 2005.

Nun aber Tür auf – und viel Spaß mit Ihrem regionalen Bau- und Wohnmagazin!

Henning Brandt

Herausgeber Haus+ Hof Franken

Preis für Christoph Mai



Hauptpreisträger im Wettbewerb um den Peter-Parler-Preis 2005 ist Steinmetzmeister Christoph Mai aus Bamberg.

Er erhielt 7500 Euro für die beispielhafte Rekonstruktion eines Wappens über dem Eingangportal von Schloss Trautskirchen. Die Preisverleihung erfolgte am 26. Mai im Rahmen der Stone+tec Nürnberg (www.stone-tec.com). Auslober des Preises sind die Deutsche Stiftung

Denkmalschutz und der Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks.

Gewürdigt werden Leistungen des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks an Denkmalpflegeobjekten aus Naturwerkstein. Bewertungskriterien waren unter anderem Konservierung, handwerkliche Restaurierung, Kreativität, Materialgefühl, Grundsätze und Qualitätsansprüche der amtlichen Denkmalpflege.

Erster Preis für ein restauriertes Wappen

Der renommierte Peter-Parler-Preis geht in diesem Jahr an die Bamberger Firma Monolith GmbH

Vor zwei Jahren gab es eine Belobigung, in diesem Jahr den ersten Preis: Die Bamberger „Monolith Bildhauerei und Steinrestaurierung GmbH“ hat mit dem Peter-Parler-Preis den bundesweit bedeutendsten Preis der Branche errungen. Er ist mit 7500 Euro dotiert.

von Gertrud Glössner-Möschk

Am 26. Mai wird er im Rahmen der Messe Stone+tec in Nürnberg an die Inhaber von Monolith, Roland Heimbach und Christoph Mai, überreicht. Die Jury zeichnet damit die Rekon-

struktion eines Wappens aus, das Monolith-Mitarbeiter Hartmut Bühler im vergangenen Jahr für das Schloss Ebneith in Burgkunstadt angefertigt hat.

Das aus Schilfsandstein gefertigte Wappen war stark verwittert; nur noch Reste – darunter die Jahreszahl 1708 – waren zu erkennen. Im Rahmen der Fassadenrestaurierung ihres Schlosses wünschten sich die Besitzer auch ein neues Wappen. Es begannen intensive Recherarbeiten und Quellenstudien, um das ursprüngliche Aussehen des Wappens so genau wie möglich zu treffen. Daran beteiligt waren u. a. ein Kunsthistoriker und ein Heraldiker sowie die Fachleute der Bayerischen Landesamtes für

Denkmalpflege, die historisches Bildmaterial zur Verfügung stellten.

Als alle Informationen zusammengetragen waren, begann die zeichnerische Rekonstruktion. Schließlich konnte sich der Steinmetz- und Bildhauermeister Hartmut Bühler ans Werk machen. Er arbeitete das Wappen in klassischer Bildhauermanier handwerklich aus. Der letzte Schritt war die Farbfassung. Mittlerweile zielt das neue Wappen wieder das Eingangsportal an der Ostfassade von Schloss Ebneith. – Roland Heimbach und Christoph Mai sehen die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Naturwissenschaftlern, Historikern, Kunsthistorikern, Heraldikern, Labors etc. als die große Stärke der sich auf Restaurierungen spezialisierten Monolith GmbH an. Schon innerhalb der Firma, die 25 Mitarbeiter beschäftigt, sei man „breit aufgestellt“, arbeite aber auch intensiv mit Fachleuten von außen zusammen.

Vom „studierten“ Diplom-Restaurator über den Handwerker bis zum Steinmetz-Azubi arbeiten hier Menschen aller Qualifikationen, die in dieser Branche denkbar sind. Die 1989 gegründete Firma ist „anerkannter Restaurierungsbetrieb“ und darf als solcher auch Fachpraktikumsplätze für Studenten des Studiengangs Diplomrestaurierung anbieten.

Der erste Großauftrag war Anfang der 90er Jahre die Restaurierung des Kaskade von Schloss Seehof. Seitdem hat



Vor dem alten, verwitterten Wappen des Schlosses Ebneith: Hartmut Bühler, Roland Heimbach und Christoph Mai (von links nach rechts).
FT-Foto: Matthias Hoch

sich das Einsatz- und Wirkungsgebiet der Bamberger Firma stark ausgeweitet. In Nürnberg saniert Monolith seit Jahren die Maxtormauer – wofür sie vor zwei Jahren eine Belobigung im Rahmen des Peter-Parler-Preises bekommen hat.

Viele Aufträge kommen aus Oberbayern. Zehn große Marmor-Epitaphe aus der Stadtpfarrkirche von Rosenheim warten derzeit in der Werkstatt an der Waizendorfer Straße auf ihre Restaurierung. Von Schloss Linderhof kommen

zwei zerbrochene Fußbodenplatten, über die einst König Ludwig geschritten ist. Die Marmorstücke wurden bei Monolith wieder zusammengefügt. Auch Arbeiten am Dresdener Zwinger standen schon auf der Auftragsliste.



So sieht die in Zusammenarbeit mit einem Kunsthistoriker und einem Heraldiker geschaffene Rekonstruktion aus.